

Weniger Wein wegen Hitze

Die Lese startet nicht nur früher, sie dürfte im Vergleich zu den Vorjahren auch um fast ein Viertel geringer ausfallen. Extremwetterereignisse schlagen sich in den Mengen nieder.

In vielen Regionen ist die Hauptlese schon mitten im Gange. „Die Weinlese beginnt heuer so früh wie noch nie“, so Weinbau-Präsident Johannes Schmuckenschlager. Das liegt an der Witterung. Schon im April trieben die Reben deutlich früher aus, drei Wochen eher als im Durchschnitt. Dementsprechend blühten die Reben auch zeitiger. Im Sommer folgten dann längere Hitzeperioden, dadurch kann nun auch die Lese früher beginnen. „Spätestens nächste Woche wird in allen Regionen die Hauptlese starten“, so Schmuckenschlager.

Dabei werden die Winzer aber weniger ernten, das liegt auch an Extremwetterereignissen. Die Menge dürfte heuer bei 2 Mio. Hektolitern liegen. Das ist fast ein Viertel weniger als in den Jahren davor (siehe Grafik).

Der Hitzesommer machte die Trauben weniger saftig, dadurch dürfte am Ende auch weniger im Fass landen. „Wenn wir Pech mit der Witterung haben, könnte die Menge sogar noch auf unter zwei Millionen Hektoliter fallen“, so der Weinbau-Präsident.

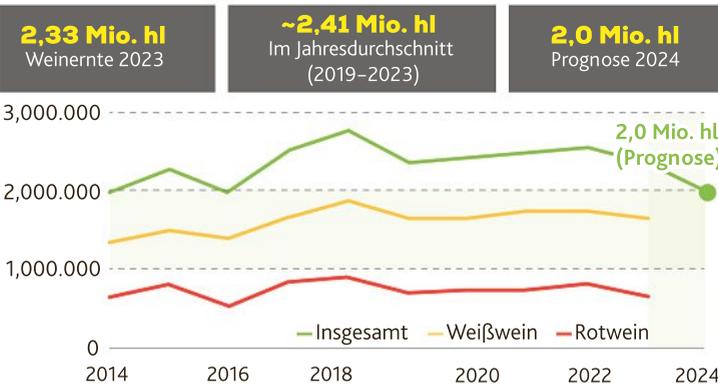


Foto: Tina Gerstmaier

Die Weinversorgung ist gesichert. Die Nachfrage schwächtelt, und die Winzer haben zudem ausreichend Vorräte.

ERNTEMENGE SINKT

Krone KREATIV, Foto: stock.adobe.com



Doch die Versorgung ist gesichert. Das liegt auch an den großen Reserven. Viele Winzer sitzen auf vollen Weinkellern mit ausreichend Flaschen. Gute Nachrichten gibt es für Rotweiliebhaber: Aufgrund der kleinbeerigen und tiefdunklen Trauben sind heuer dichte, vollreife Rotweine zu erwarten. Generell rechnet Schmuckenschlager mit einer qualitativ sehr guten Ernte. „In der heißen Phase müssen die Winzer kühlen Kopf bewahren.“ Das Einbringen und die Weiterverarbeitung der Trauben in der Hitze sind schwieriger als bei niedrigeren Temperaturen.

Junge trinken weltweit immer weniger Wein

Auf die nächsten Jahre blicken die Winzer mit gemischten Gefühlen. Denn es wird immer weniger getrunken. Auch im Wein-Eldorado Frankreich ging die Menge zurück. Vor allem jüngere Menschen greifen seltener zum „Achterl“. Doch die Branche wehrt sich gegen „Alkoholbashing“. Wein sei ein Naturprodukt, „das nicht einfach von der Landkarte verschwinden darf“.

C. Platt, P. Stadlmüller

AUCH WINTER GUT GEBUCHT

Ungebrochene Reiselust bescherte der TUI im Sommer zweistelliges Plus

Reiseriese TUI blickt auf eine erfolgreiche Sommersaison. Obwohl 2023 schon gut lief, verzeichnete man heuer erneut rund 10% mehr Gäste. Die Hitliste führt Griechenland mit einem Allzeithoch an, mit Abstand folgen die Türkei und Spanien (vor allem Mallorca). Auf der Langstrecke landen die USA (ins-

besondere New York), Dubai und die Malediven am Stockerl. „Wir erwarten noch einen starken Endspurt“, so TUI-Austria-Chef Gottfried Math. Trotz der Hitze zu Hause seien Sonne, Strand und Meer nicht zu schlagen.

Dass beim Reisen nicht gespart wird, zeigt auch das zweistellige Buchungsplus

für den Winter. Spanien, Ägypten und die Kapverden sind hier die Favoriten. Der Reisekonzern baut seine Angebote daher weiter aus. Heuer bietet man schon 72 Flugverbindungen ins Warme an. Die Zahl der Ferienhotels soll mittelfristig von 420 auf 600 steigen. Neben Aparthotels startet TUI heuer auch eine neue Luxusmarke auf Sansibar („The Mora“).

BUSINESS LINE

➤ **MEHR PRIVATPLEITEN**
Privatpleiten nehmen zu: 8845 eröffnete Verfahren gab es 2023, um 8% mehr als im Vorjahr. Der häufigste Grund ist laut KSV1870 Eigenverschulden (28,6%).

➤ **NETFLIX TEURER**
Der Streamingdienst Netflix erhöht die Abotarife für Neu- und Bestandskunden um 1 € im Monat.